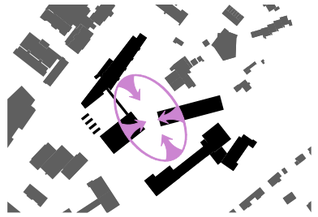
Dreifachkindergarten Kreuzgut, Schaffhausen

ROSA ELEFANT

1

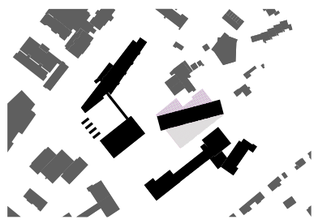


Städtebauliches Konzept

Der Neubau wird als länglicher Bauköper ausgebildet, der die Körnung und Ausrichtung der bestehenden Gebäude der Schulstandorte Kreuzgut und Hohberg aufnimmt. Die Setzung in die Tiefe des Grundstücks stärkt das räumliche Gefüge der Schulanlage und akzentuiert den zentralen Bereich als verbindendes Element zwischen den Arealteilen.

Die Höhenentwicklung orientiert sich an der östlich angrenzenden Bebauung. Der Neubau übernimmt damit eine vermittelnde Rolle zwischen der großmassstäblichen Schulanlage und der kleinteiligen Wohnstruktur. Die bewusst zurückhaltende Volumetrie unterstützt einen menschlichen und kindgerechten Massstab und verleiht dem Kindergarten einen angemessenen Auftritt.

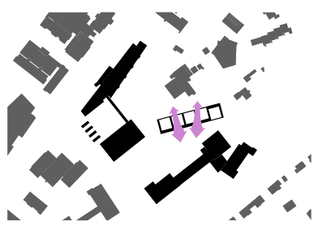
Die Erschliessung erfolgt über den Kreuzgutweg und führt zu einer klar lesbaren Adressierung des Kindergartens. Gleichzeitig wird eine direkte räumliche Verbindung zum übrigen Schulareal hergestellt. Öffentliche, halböffentliche und geschützte Bereiche sind eindeutig gegliedert und logisch organisiert. Der Neubau fügt sich selbstverständlich in die Gesamtanlage ein und stärkt deren räumliche Ordnung.



Architektonisches Konzept

Die architektonische Leitidee zielt auf einen übersichtlichen, kindgerechten und langfristig nutzbaren Kindergarten. Pädagogische Anforderungen werden in eine klare räumliche Struktur übersetzt, die Orientierung, Offenheit und Geborgenheit gleichermassen ermöglicht.

Der Neubau versteht sich als ruhiger, präzise gestalteter Rahmen für Lernen, Spielen und Zusammenkommen. Massstäblichkeit, Organisation und die enge Verknüpfung von Innen- und Aussenraum bilden die Grundlage für eine robuste und anpassungsfähige Nutzung.



Organisation und Grundrissstruktur

Die Gruppenräume sind entsprechend der länglichen Gebäudestruktur gereiht angeordnet. Zwischen den einzelnen Einheiten liegen dienende Bereiche mit Materialräumen und WC, die als räumliche und schalltechnische Zäsuren dienen und eine klare Gliederung erzeugen.

Die Haupträume sind offen gestaltet und werden über die gradläufige Treppe sowie unterschiedliche Raumhöhen differenziert. Die zugehörigen Gruppenräume befinden sich im Obergeschoss und sind direkt aus dem Hauptraum erschlossen. Die Schulinsel folgt demselben räumlichen Prinzip und ist am westlichen Gebäudeende so positioniert, dass sie sowohl eigenständig zugänglich als auch dem Kindergarten zuschaltbar ist.

Die Erschliessung erfolgt über einen großzügigen, nach Süden orientierten Flurbereich. Die den Einheiten zugeordneten Garderoben sind als Nischen integriert und rhythmisieren den Raum. Die Abfolge von Nische, Flur und gedeckter Terrasse schafft räumliche Aufweitungen und bildet einen zusammenhängenden, wettergeschützten Spiel- und Aufenthaltsbereich.

Der Arbeitsraum für die Lehrpersonen ist an der Ostseite des Gebäudes angeordnet und nach Süden versetzt. Dadurch entsteht ein klar definierter Eingang, gleichzeitig wird eine gute Übersicht über Flur und Aussenraum gewährleistet.

Innenräumliche Qualitäten

Die innenräumlichen Qualitäten ergeben sich aus der klaren Raumabfolge und einer differenzierten Tageslichtführung. Die Haupträume werden über ein durchgehendes Fensterband nach Norden sowie über ein Oberlicht im Dachbereich mit gleichmässigem, blendfreiem Licht versorgt.

Die Gruppenräume im Obergeschoss sind über Atelierfenster nach Norden belichtet und eignen sich besonders für ruhige und kreative Tätigkeiten. Der Flurbereich öffnet sich nach Süden zur Terrasse und zum Aussenraum und erhält dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität sowie eine starke visuelle Verbindung nach draussen.

Konstruktion und Materialisierung

Die Konstruktion ist bewusst einfach, klar ablesbar und auf Reversibilität ausgelegt. Tragstruktur und raumbildende Elemente sind voneinander getrennt und ermöglichen Anpassungen oder Rückbau unabhängig voneinander.

Der Neubau basiert auf Schraubfundamenten und einer Bodenplatte. Die raumbildenden Elemente sind in Holzrahmenbauweise ausgeführt. Das Sparrendach mit sichtbaren Sparren überspannt als leicht wirkendes, zusammenfassendes Element das gesamte Volumen. Die Dachhaut aus Faserzement-Wellplatten unterstreicht den robusten und wartungsarmen Charakter der Konstruktion.

Freiraumkonzept

Der Kindergarten wird als Teil einer naturnahen Wildblumenwiese verstanden. Der Freiraum ist als gleichwertiger Lern-, Spiel- und Aufenthaltsraum konzipiert und ergänzt den pädagogischen Alltag.

Durch die Positionierung des Gebäudes entstehen zwei klar differenzierte Aussenräume. Im Süden liegt der aktive Spiel- und Tobebereich, der über die Abfolge von Garderobennische, Flur und gedeckter Terrasse fliessend angebunden ist. Im Norden befindet sich ein ruhiger Lehr- und Aufenthaltsbereich, der visuell und funktional mit dem Gebäude verbunden ist und entsprechende Aktivitäten im Freien ermöglicht.

Der bestehende Baumbestand bleibt vollständig erhalten. Weitere Bäume werden, soweit möglich, versetzt und integriert. Die nördliche Grenze wird durch eine erweiterte Wildhecke gefasst, die zugleich als Barriere zum Vorplatz am Kreuzgutweg dient. Im Süden wird die Grenze ebenfalls über eine Hecke ausgebildet, welche jedoch formaler gehalten ist.

Das großflächige Satteldach ermöglicht eine gezielte Regenwasserführung. Über topografisch eingearbeitete Retentionsflächen und Sickermulden wird das Wasser im Freiraum zurückgehalten und versickert. Vegetation, Wassermückhalt und Verschattung tragen zur Kühlung des Aussenraums bei und fördern die Biodiversität.

Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft

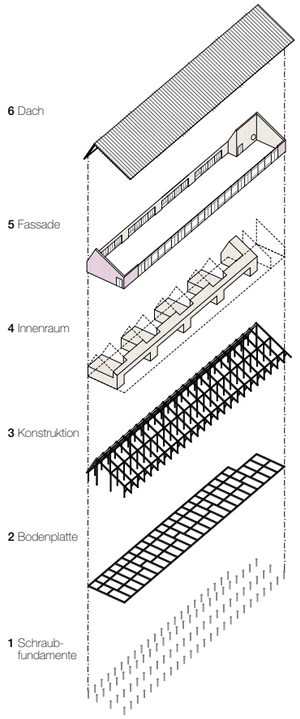
Der Entwurf verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes. Eine klare Struktur, gute Organisation und der Einsatz weniger, sich wiederholender Bauteile reduzieren den Ressourcenverbrauch und ermöglichen einen wirtschaftlichen Betrieb. Die Raumorganisation und Fassadenöffnungen sind so ausgelegt, dass eine natürliche Querlüftung möglich ist und ein angenehmes Raumklima mit geringem technischem Aufwand unterstützt wird.

Die Konstruktion folgt dem Prinzip des Design for Disassembly. Lösbare Verbindungen sowie die Trennung von Tragstruktur und Ausbau erlauben Anpassungen, Rückbau und Wiederverwendung einzelner Elemente. Bauteile aus dem bestehenden Kindergarten, insbesondere Holzbalken, werden gezielt für raumbildende, nichttragende Elemente weiterverwendet. Dadurch können Prüfungen vermieden und vorhandene Ressourcen sinnvoll genutzt werden.

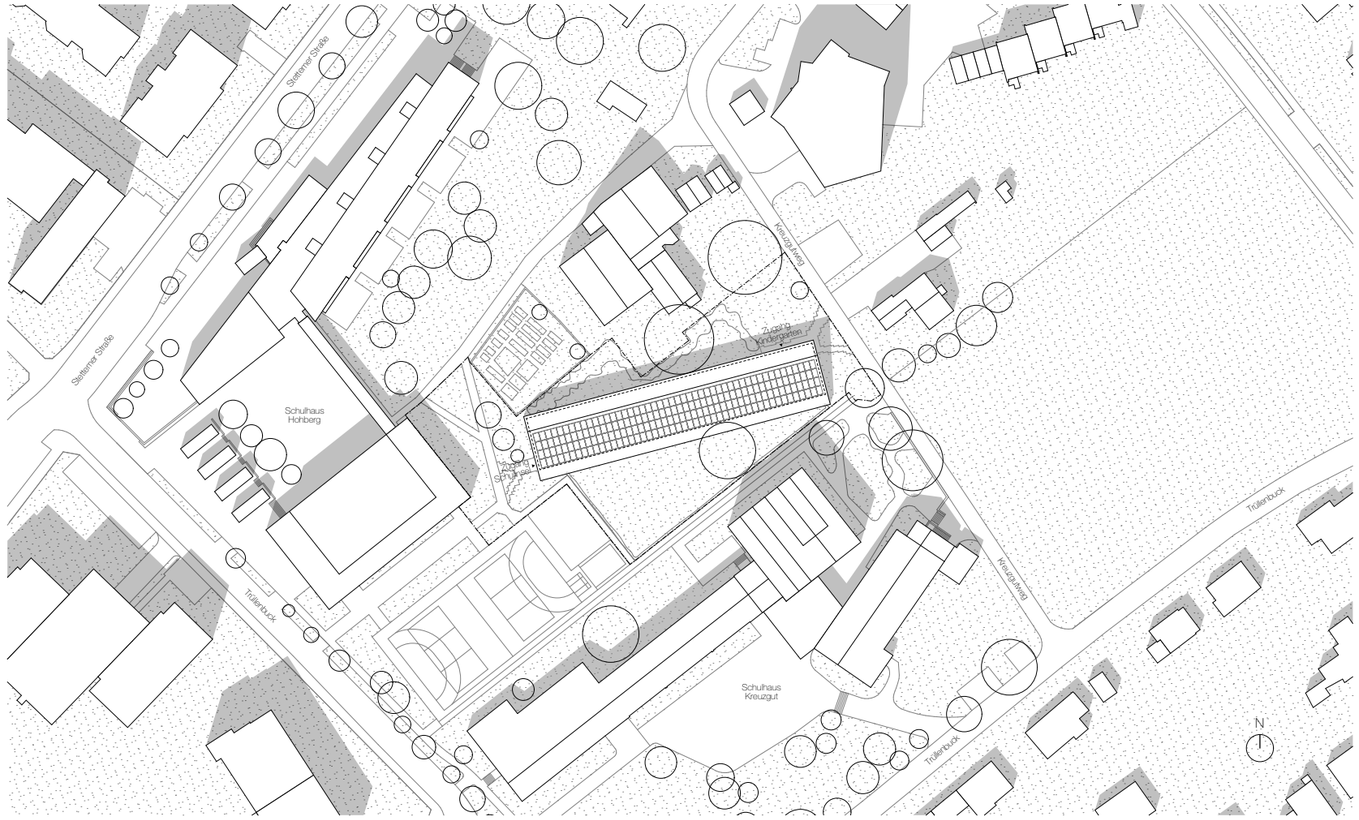
Robuste Materialien, einfache Details und eine klare konstruktive Logik sichern die Dauerhaftigkeit und Anpassungsfähigkeit des Gebäudes. Der bewusst gewählte Low-Tech-Ansatz reduziert die technische Komplexität und erhöht die Robustheit im Betrieb. In Verbindung mit der naturnahen Freiraumgestaltung entsteht ein Kindergarten, der ökologisch wirksam, flexibel nutzbar und langfristig tragfähig ist.

Brandschutz

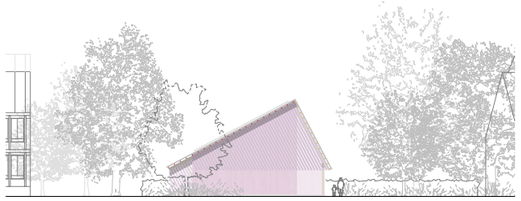
Alle Räume des Kindergartens sind entweder pro Kindergartengruppe oder Schulinsel über einer Tür an der Nordfassade oder Türen entlang des Flurs an der Südfassade mit einer maximalen Fluchtwegslänge von 20 m direkt nach draußen zu entfluchten. Zusammengenommen mit der gesamten Grundrissfläche sowie der Gebäudehöhe kann der gesamte Kindergarten als eine gemeinsame Nutzungseinheit ausgebildet werden.







Situationsplan
M 1:500



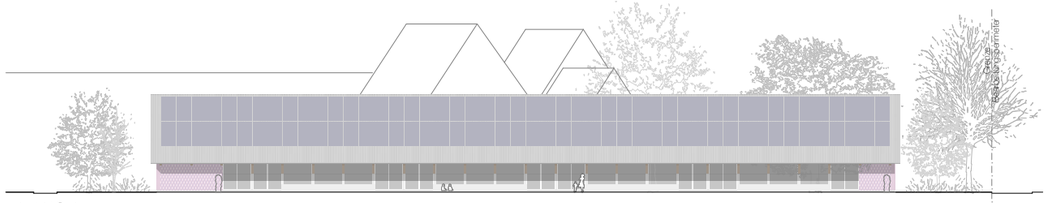
Ansicht Ost
M 1:200



Ansicht West
M 1:200



Ansicht Nord
M 1:200



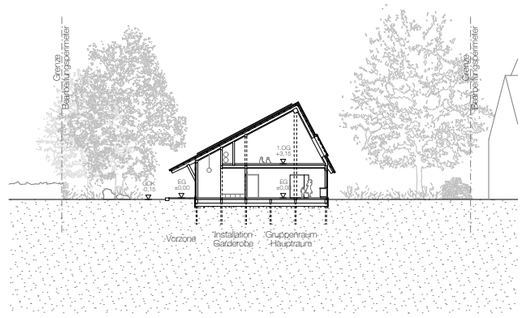
Ansicht Süd
M 1:200



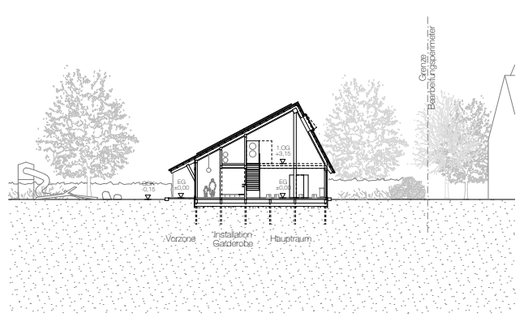
Grundriss 1.OG
M 1:200



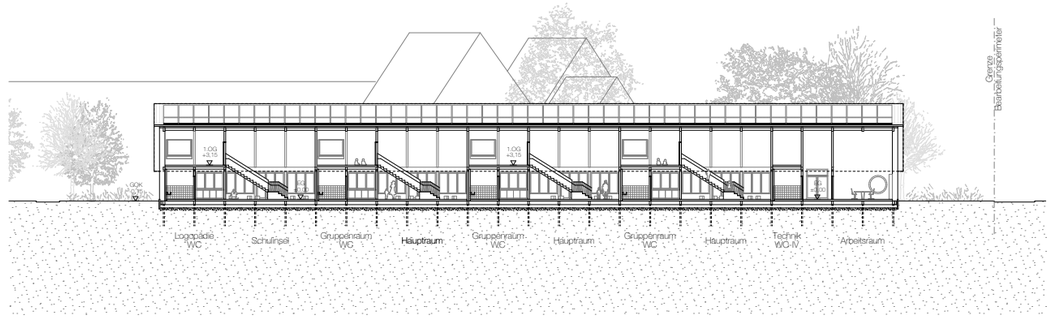
Grundriss EG
M 1:200



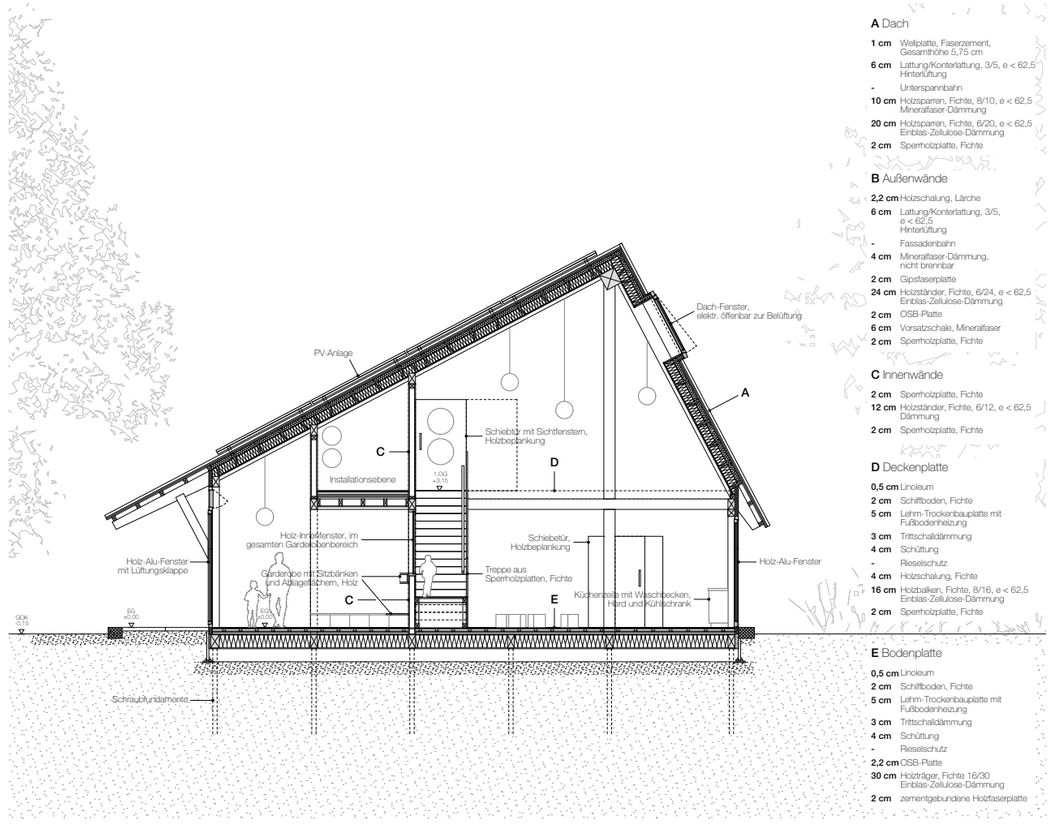
Schnitt A-A
M 1:200



Schnitt B-B
M 1:200



Schnitt C-C
M 1:200



A Dach

1 cm	Wellplatte, Faserzement, Gesamthöhe 5,75 cm
6 cm	Lattung/Konterlattung, 3/5, e < 62,5 Hinterlüftung
-	Unterspannbahn
10 cm	Holzsparren, Fichte, 8/10, e < 62,5 Mineralfaser-Dämmung
20 cm	Holzsparren, Fichte, 6/20, e < 62,5 Einblas-Zellulose-Dämmung
2 cm	Sperrholzplatte, Fichte

B Außenwände

2,2 cm	Holzschalung, Lärche
6 cm	Lattung/Konterlattung, 3/5, e < 62,5 Hinterlüftung
-	Fassadenbahn
4 cm	Mineralfaser-Dämmung, nicht brennbar
2 cm	Gipsfaserplatte
24 cm	Holzständer, Fichte, 6/24, e < 62,5 Einblas-Zellulose-Dämmung
2 cm	OSB-Platte
6 cm	Vorsatzschale, Mineralfaser
2 cm	Sperrholzplatte, Fichte

C Innenwände

2 cm	Sperrholzplatte, Fichte
12 cm	Holzständer, Fichte, 6/12, e < 62,5 Dämmung
2 cm	Sperrholzplatte, Fichte

D Deckenplatte

0,5 cm	Linoleum
2 cm	Schiffboden, Fichte
5 cm	Lehm-Trockenbauplatte mit Fußbodenheizung
3 cm	Trittschalldämmung
4 cm	Schüttung
-	Rieselschutz
4 cm	Holzschalung, Fichte
16 cm	Holzbalken, Fichte, 8/16, e < 62,5 Einblas-Zellulose-Dämmung
2 cm	Sperrholzplatte, Fichte

E Bodenplatte

0,5 cm	Linoleum
2 cm	Schiffboden, Fichte
5 cm	Lehm-Trockenbauplatte mit Fußbodenheizung
3 cm	Trittschalldämmung
4 cm	Schüttung
-	Rieselschutz
2,2 cm	OSB-Platte
30 cm	Holzträger, Fichte 16/30 Einblas-Zellulose-Dämmung
2 cm	zementgebundene Holzfaserplatte

Fassadenschnitt